

EWN

INFORMATIV

Mit Sicherheit gut informiert.

Rheinsberg, Zerlegung im Reaktorsaal



Ausgabe

01

Magazin der EWN

2023

Montage des neuen Generators im BHKW



IMPRESSUM

Herausgeber

EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH

Unternehmenskommunikation
Kurt Radloff
Telefon +49 38354 4-8030
kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1 | 17509 Rubenow
www.ewn-gmbh.de

REDAKTION

Anke Schmidt
Katrin Kühl
Irene Krahrmer

Telefon +49 38354 4-8003
info@ewn-gmbh.de

REDAKTIONSBEIRAT

Henry Ehnert
Kathleen Hinz
Roland Kaschade
Doris Kohls
Detlef Reske
Stefanie Wordell

INHALT

Editorial 3

Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

Kurznachrichten 4
Zerlegestation im KKR 6
LNG-Terminal in Betrieb 7

Aus dem KGR/KKR

Erfolgreiche Übung am Reaktorschacht 8
Neues aus dem BGM 9
Redaktionsteam 10
Neues vom Betriebsrat 12
Ideen lohnen sich 12
Was macht eigentlich... 13
Neues aus der Betriebskantene 14
EWN goes digital 15

Ausbildung und Studium

Gesellenbrief in der Tasche - und nun? 16
Erfolgreicher Berufsabschluss 16
JAV Seminar 17
Bildungsmesse Neuruppin 17

In aller Kürze

Wissensmanagement in der EWN 18
Ausblick 19

LAYOUT

Valentina Crespo

REDAKTIONSSCHLUSS

14.03.2023

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

auch in den ersten Monaten des Jahres gab es schon wieder eine furchtbare Naturkatastrophe: das verheerende Erdbeben in der Türkei und Syrien, mit zehntausenden Todesopfern, Verletzten und Obdachlosen. Während in der Türkei die staatlichen Hilfeleistungen geordnet und intensiv eingesetzt werden, leiden in Syrien Millionen von Opfern unter der Skrupellosigkeit einer despotischen Regierung und dem unsäglichen Bürgerkrieg. Die von Obdachlosigkeit, fehlender medizinischer und allgemeiner Versorgung betroffene Bevölkerung bleibt ohne oder erfährt nur unzureichende Unterstützung durch die staatlichen Einrichtungen. Eine humanitäre Katastrophe, die nur durch internationale Intervention und Hilfe gemildert werden kann.

Aber es gab in den letzten Monaten auch eine positive Entwicklung – das Ende der Corona-Pandemie. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die "Covid-19-Epidemie" zur Pandemie. Nunmehr, nach fast drei Jahren haben wir dieses, für viele traumatische Ereignis, überwunden. Mehr als 678 Millionen Menschen sind weltweit infiziert worden und die Zahl der Todesfälle übertraf weltweit mehr als 6,7 Millionen Menschen. Die Pandemie hat bei den Hinterbliebenen unsagbares Leid und vielfach physische und psychische Dauerschäden verursacht. Allerdings können wir aus Sicht der EWN feststellen, dass Dank des verantwortungsvollen Umgangs aller Kolleginnen und Kollegen die Pandemie – auch wenn wenige schwere Krankheitsverläufe aufgetreten sind – insgesamt gut überwunden wurde. Es gab insgesamt 692 infizierte Mitarbeitende und fast 53.000 Testungen. Durch die intensive Nutzung des mobilen Arbeitens – rund 35.000 Arbeitsstunden – konnten hohe Ansteckungsrisiken vermindert und familiäre Belastungen, gerade auch bei der Sorge um Familienangehörige und Kinder, abgemildert werden. Die positiven Erfahrungen des „erzwungenen“ mobilen Arbeitens führten zur GBV „Mobiles Arbeiten“, so dass ein weiterer großer Schritt zur flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit und damit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gemacht werden konnte.

Leider haben sich unsere Hoffnungen zerschlagen, dass der Krieg in der Ukraine zum Jahresbeginn 2023 beendet ist. Täglich können wir „live“ verfolgen, wie Russland auf schrecklichste Weise seinen Angriffskrieg systematisch auch gegen die Zivilbevölkerung führt und eine Vielzahl von Kriegsverbrechen zu verantworten hat. Vor diesem Hintergrund müssen alle Mittel eingesetzt werden, um den Krieg schnellstens zu beenden. An manchen Diskussionen, Redebeiträgen und zuletzt auch Demonstrationen – wie zuletzt in Greifswald – wird spürbar, dass eine „Kriegsmüdigkeit“ eintritt, viele Menschen eine vermeintliche Verschlechterung ihrer eigenen Lebensbedingungen durch die Aufnahme von Flüchtlingen befürchten und damit die Solidarität mit der Ukraine und der vertriebenen Bevölkerung auch aus anderen Krisengebieten Risse bekommt. Nur durch unsere uneingeschränkte Solidarität im Zusammenwirken mit der Allianz der Kriegsgegner, wird es wieder einen dauerhaften Frieden mit stabilen und sicheren Grenzen geben. Dieses Ziel, kann aber nur erreicht werden, wenn Russland die rechtsstaatlichen und völkerrechtlichen Grenzen aufgezeigt werden, diesen Krieg nicht gewinnt und erkennt, dass ein Angriffskrieg auf allen Seiten nur zu unwiederbringlichen Opfern und riesigen volkswirtschaftlichen Verlusten führt. Insbesondere rechtsradikale Gruppierungen nutzen die Verunsicherungen und Sorgen von Mitbürgern, schüren systematisch Ängste und fördern eine Neidkampagne auf dem Rücken der Opfer von kriegerischer Gewalt und Vertreibung. Unser gemeinsames Ziel sollte sein, rechter Agitation und Gewalt den Boden zu entziehen. Insbesondere zu den Konsequenzen des Kriegs für unsere Gemeinschaft und den hieraus resultierenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen, den persönlichen Belastungen, die wir in Folge der Corona-Pandemie und des Kriegs erfahren müssen, aber auch zur Resilienz unseres Gesellschafts- und Sozialsystems wäre noch vieles zu sagen. Dies würde den Rahmen eines „Editorials“ jedoch bei weitem übersteigen. Abschließend möchte ich Sie an dieser Stelle aber bitten, auch weiterhin für die Unterstützung der Ukraine und für die Opfer von Naturkatastrophen und für die Geflüchteten solidarisch zusammenzustehen.

Mit dieser Bitte möchte ich abschließen und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre der vielen interessanten Fachbeiträge in dieser Ausgabe.

Mit besten Grüßen

Ihr Joachim Löbach



Kurznachrichten

Zur Stilllegung, Demontage und Standortentwicklung

An dieser Stelle berichten wir wie gewohnt über die Arbeiten am Standort Lubmin.



Montage der Fundamente für die neue Medientrasse

Im Spezialgebäude 1 (SG 1) sind die Dekontaminationsarbeiten sowie die radiologischen Bewertungen nahezu abgeschlossen. Im Hochteil des SG 1 wurden nach Einbringen des Abschirmbetons In-situ-Messungen durchgeführt und der Bereich anschließend freigegeben. Im Moment laufen die In-situ-Messungen noch. Zwischen Hoch- und Flachteil des SG 1 wurde eine Kontrollbereichsgrenze aus Stahlbauwänden errichtet. Unter der wetterfesten Einhausung werden Dekontaminationsarbeiten ausgeführt. Im SG 2 sind die Dekontaminationsarbeiten im Flachteil, inklusive radiologischer Messungen, abgeschlossen. Die Dekontaminationsarbeiten im Hochteil des SG 2 werden noch fortgeführt. Derzeit laufen die Vorbereitungen zur Erhöhung der Türöffnungen. Die Demontagearbeiten von Ausrüstungen in der Abfüllstation/Rotationsdünnschichtverdampferanlage (RDVA) sind circa zur Hälfte abgeschlossen. Die Demontage von Ausrüstungen des Reaktors in Block 2 wird weiterhin fortgeführt. In Block 5 erfolgt die Demontage der

Restausrüstung der technischen Gebäudeausrüstung (TGA).

Weiterhin befinden sich Betonarbeiten für neue Transportwege in Arbeit.

Im Apparatehaus Werk 1 (AH) wird die Demontage von Resten der TGA fortgeführt. Weiterhin laufen Arbeiten zur Beräumung und Entsorgung von Ausrüstungen des Apparatesaals.

Die Arbeiten an den Durchbrüchen im AH 5 und im gemeinsamen Spezialgebäude (GSG) zur Vorbereitung der Externen Abluftanlage Nord III sind abgeschlossen. Die Durchbrüche werden bis zur Errichtung der Externen Abluftanlage verschlossen. Weiterhin werden Bodenarbeiten zur Vorbereitung der Fundamente für die Externe Abluftanlage Nord III ausgeführt. Im Rahmen der Bodenarbeiten wurden bisher ca. 100 m³ Erdreich bewegt und alte Fundamente für eine Krananlage aus der Zeit der Errichtung, sowie begehbare Kabelkanäle für Rohr- und Elektroleitungen der Notstromversorgung Nord III entdeckt. Diese Fundamente und Kabelkanäle wurden mittels Seilsäge zurückgebaut.

Nachdem der erste Bauabschnitt der neuen Medientrasse im Oktober 2022 abgeschlossen wurde, erfolgte im November die Inbetriebnahme der Systeme "Heißwasser und Dampf". Vom zweiten Bauabschnitt wurden bis Anfang Februar alle Trassenfundamente montiert und auch der Stahl- und Rohrleitungsbau ist in Arbeit. Die vollständige Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für Ende Juni 2023 geplant.

Die Arbeiten am Rohbau der Zerlegehalle befinden sich in den letzten Zügen. Derzeit wird noch an der Abdichtung des Dachs gearbeitet. Weiterhin wurde die Regenwässerung auf der Ostseite montiert und die ersten Fassadenhalterungen installiert. Im Inneren der Zerlegehalle wird die Dekontaminationsbeschichtung an den Decken und Wänden aufgetragen.



Im BHKW wurde der neue Generator in Betrieb genommen

Für die Castoren in Halle 8 laufen Planungen zu einem Forschungsprojekt in Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz. Diese hat ein mobiles Messsystem entwickelt, das zur Erfassung von Gamma- und Neutronenstrahlungssignaturen dient. Mit diesem System soll der Zustand des Inventars der Castoren ermittelt werden. Die Planungen zum Rückbau der Shedhalle wurden vergeben. Voraussetzung für den Start der Rückbauarbeiten ist die Übernahme der technischen Ausrüstung in die Zusatzspeisewasseraufbereitungsanlage (ZSA) sowie die Freimessung nach BAW 24/95. Eine Wartungsbaracke nördlich von Straße 3 auf Höhe des F&S-Gebäudes wurde abgebrochen. Der zweite Behälter für radiologisch belastetes Kondensat (SchmuKo-Behälter) im GSG wird durch eine Fremdfirma demontiert.

Die Demontage des Gullywasserbehälters 4 ist abgeschlossen. Bei den vier weiteren zur Demontage vorgesehenen Großbehältern erfolgt demnächst das Schneiden von Trocknungsöffnungen in den Mantel. Darüber hinaus werden derzeit Arbeiten zur Stillsetzung des Klärbehälters ausgeführt. Der Rückbau der Gleise A4/A5 kann aufgrund von Kapazitätsengpässen (Arbeitskräftemangel bzw. mangelnder Platz auf dem Zerlegeplatz AS 10) nach wie vor nicht fortgeführt werden. Am 21.02.2023 wurde der neue Generator in das Modul 1 des BHKW (Blockheizkraftwerk) eingebaut. Im Sommer letzten Jahres waren bei der großen 30.000-Betriebsstundenwartung Mängel festgestellt worden. Nach einer mehrmonatigen Reparaturphase sind nun wieder alle drei Generatoren einsatzbereit.

WAS SONST NOCH WAR
Für die Baustelle des Ersatzneubaus der Personenschleuse wird aktuell die Sanierung der Regenwasser- und Schmutzwasserleitungen vorbereitet. Anfang Februar wurden weitere Unterlagen zum Bauantrag eingereicht.



Weiterer Bauabschnitt der neuen Medientrasse abgeschlossen

Die Zerlegestation im KKR



Arbeitsschutzverantwortlicher vor Ort: Stephan Moews

Die Zerlegestation des Kernkraftwerks Rheinsberg (KKR) befindet sich im Reaktorsaal (Apparatehaus 426). Hier werden u.a. große Komponenten zerlegt, die auf den Baustellen im KKR anfallen und dort wegen ihrer Größe nicht bearbeitet werden können. Auch die anderen „großen“ Abfälle von vielen weiteren Baustellen im Kontrollbereich, wie z. B. Rohrleitungen oder Vollwandpaletten aus dem Aktiven Lager für flüssige und feste radioaktive Abfälle (ALFR), werden hier zerlegt und in 200-l-Fässer verpackt. Weiterhin stammen viele der zu zerlegenden Teile aus der Chemischen Wasseraufbereitungsanlage (CWA). Hier handelt es sich vor allem um Mischabfälle wie Papier, Probenbecher oder andere Verbrauchsmaterialien, wie die sogenannten „Kautex-Flaschen“. Je weiter der Rückbau voranschreitet, desto größer wird zukünftig die Menge der zu zerlegenden Abfälle.

Die Mischabfälle werden in der Zerlegestation sortiert und dann in 30-l-Rundbogensäcke verpackt. In jedes 200-l-Fass passen in der Regel acht Säcke. Jeder Sack erhält eine Zuordnung, das heißt, es wird protokolliert, woher der jeweilige Abfall kommt, wann er verpackt wurde und wie schwer er ist. Jedes 200-l-Fass, das mit diesen Säcken befüllt wurde, wird von der Abteilung Strahlenschutz (P2U/E) zusammen mit dem TÜV kontrolliert. Vorher darf kein Fass das Apparatehaus verlassen.

Nach der Prüfung durch den TÜV werden die Fässer zugeschraubt. An allen 200-l-Fässern werden im Anschluss zusätzlich Wischtests durch die Dosimetrie



Fasskontrolle

durchgeführt. Pro Fass sind es vier Tests, die jeweils einmal vom Deckel, zweimal vom Mantel und einmal vom Boden genommen werden.

Jedes Fass wird dann beschriftet und bekommt eine eigene siebenstellige KKR-Nummer. Jede Nummer hat eine andere Bedeutung: Zum Beispiel bekommen alle befüllten Fässer mit Abfällen aus der Heißen Zelle eine Zahlenzuordnung die mit 6 beginnt, Fässer von Baustellen beginnen mit einer 7 und Fässer mit Betonbruch beginnen mit der Zahl 9.

Nach der Auswertung durch die Dosimetrie gelangen die 200-l-Fässer mit einem Kran in den Gleiskorridor. Hier befindet sich ein Messzelt, in dem die Dosisleistung des jeweiligen Fasses gemessen wird. Von dort aus gelangen die Fässer in die Vorrichtungs-halle. Es wird dann unterschieden, welche Fässer in Greifswald nachgearbeitet werden müssen, dann werden sie als „ZLN-vorbereitet“ bezeichnet. Diese Fässer werden in 20-Fuß-Conainer umgeladen und per Schienentransport ins Zwischenlager Nord (ZLN) gebracht.

Alle Arbeiten in der Zerlegestation benötigen viel Vor- und Nachbereitung. Für alle Fässer muss eine Gebindeakte und eine Stoffliste erstellt werden sowie ein Abfallerfassungsblatt. Dieses umfasst Angaben wie Herkunft und Art des zerlegten Materials und wird dann in das KKR-eigene Projektinformationssystem (PRISY) eingepflegt. Für die Arbeiten in der Zerlegestation werden meistens vier Mitarbeiter benötigt. Einer ist der Arbeitsschutzverantwortliche vor Ort (AVO), der als Sicherheitsposten vor der Tür der Zerlegestation für die Sicherheit der Mitarbeiter in der Station zuständig ist. Stephan Moews von der Firma EAG hat diesen verantwortungsvollen Posten im Oktober 2022 übernommen.



Autorin
Irene Kraemer
GU-R

LNG-Terminal in Betrieb



Einlaufen FSRU „Neptune“

Mitte Dezember erreichte das Schiff „Neptune“ der Deutschen Regas den Industriehafen von Lubmin. Mit einer Länge von über 280 Metern und einer Breite von fast 44 Metern bot das Schiff einen beeindruckenden Anblick, als es bei dichtem Nebel langsam in den Hafen einlief.

Bei dem Schiff handelt es sich um eine Floating Storage and Regasification Unit (kurz FSRU), die flüssiges Erdgas speichern und regasifizieren, also vom flüssigen zurück in den gasförmigen Zustand überführen kann. Vor dem Eintreffen des Schiffes wurde das Gelände um den Hafen herum abgesperrt. Die Hafengebiete hatten im Vorfeld eng mit den örtlichen Behörden zusammengearbeitet, um alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen. Auch unsere Abteilung P1UO war in die Vorbereitungen rund um das sichere Einlaufen der Neptune in den Industriehafen eingebunden. Der reibungslose Ablauf steht beispielhaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen am Standort und den lokalen Behörden.

Zwischenzeitlich erfolgte am 14. Januar die Inbetriebnahme des LNG-Terminals, an der neben Bundeskanzler Olaf Scholz auch

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Umweltminister Till Backhaus teilnahmen. Die Inbetriebnahme markiert einen Meilenstein, denn das Flüssigerdgas-Terminal in Lubmin ist ein wichtiger Faktor für die Sicherstellung der kurz- und mittelfristigen Energieversorgung im Osten Deutschlands. Durch die Bereitstellung der notwendigen Medieninfrastruktur leistet auch die EWN einen entscheidenden Beitrag für den sicheren Betrieb des Terminals.

Während die aktuellen Entwicklungen im LNG-Bereich für fossile Energieformen stehen, könnte die langfristige Perspektive des Standorts Lubmin von einem anderen Gas geprägt werden: grünem Wasserstoff. Hier gibt es mehrere interessierte Unternehmen, die sich auf EWN-Flächen ansiedeln wollen und aus der Region zukünftig ein Drehkreuz für die Wasserstofftechnologie machen könnten.

Derzeit passiert also eine ganze Menge am Energiestandort Lubmin und die EWN blickt gespannt auf die künftige Entwicklung der Region.

Erfolgreiche Übung am Reaktorschacht

Feuerwehr und Strahlenschutz arbeiten Hand in Hand

Am 12. Januar konnten unsere Einsatzkräfte ihre Fähigkeiten im Rahmen einer Feuerwehrübung unter Beweis stellen. Nachdem die Leitstelle der Feuerwehr um 9:55 Uhr über den Absturz einer Person in den offenen Reaktorschacht im Apparatesaal von Block 3 benachrichtigt wurde, rückten die Feuerwehrleute unverzüglich aus. Vor Ort leistete der Strahlenschutz erste Hilfe bei der verletzten Person.

Nach der Meldung an den Leiter der Anlage und den Strahlenschutzbeauftragten trafen Feuerwehr und betriebsärztlicher Dienst vor Ort ein. Anschließend galt es unter Mithilfe eines Kranführers, die verunfallte Person aus dem Schacht zu retten. Dank der engen Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte konnte die verletzte Person schließlich gerettet werden. Zum weiteren Transport aus dem Kontrollbereich wurde die Person auf eine Trage gelegt und in den Gleiskorridor getragen. Mit der Öffnung des Gleiskorridors und der simulierten Übergabe der verunfallten Person an die Rettungskräfte im Überwachungsbereich wurde die Übung um 10:53 Uhr erfolgreich beendet.

Im Rahmen der Übung konnte das effektive Zusammenwirken zwischen Feuerwehr und Strahlenschutz trainiert und überprüft werden. Die schnelle und professionelle Hilfe durch die Feuerwehr und den Strahlenschutz hätte im Ernstfall dazu beigetragen, dass eine tatsächlich verletzte Person schnellstmöglich versorgt und gerettet worden wäre. Alle Beteiligten haben gezeigt, dass sie in der Lage sind, auch in schwierigen Situationen die richtigen Entscheidungen zu treffen.



Rettung einer Person aus dem Reaktorschacht

Insgesamt war die Übung ein Erfolg und hat belegt, dass ein enges Miteinander von Feuerwehr und Strahlenschutz für das Gelingen von Rettungseinsätzen im Kontrollbereich unerlässlich ist. Auch die gute Ausbildung der Einsatzkräfte sowie der Einsatz moderner Technik hatten einen Anteil am positiven Verlauf der Übung. Professionelle Rettungskräfte und Ersthelfer sind glücklicherweise oft unsichtbar für die meisten von uns. Meist wird uns erst im Ernstfall bewusst, dass diese Menschen täglich einen unschätzbaren Beitrag zur Sicherheit und zum Schutz unseres Unternehmens sowie unserer Kolleginnen und Kollegen leisten. Dafür sei Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.



Erste-Hilfe-Maßnahme an verletzter Person im Reaktorschacht

Neues aus dem BGM



Ein neues Gesicht

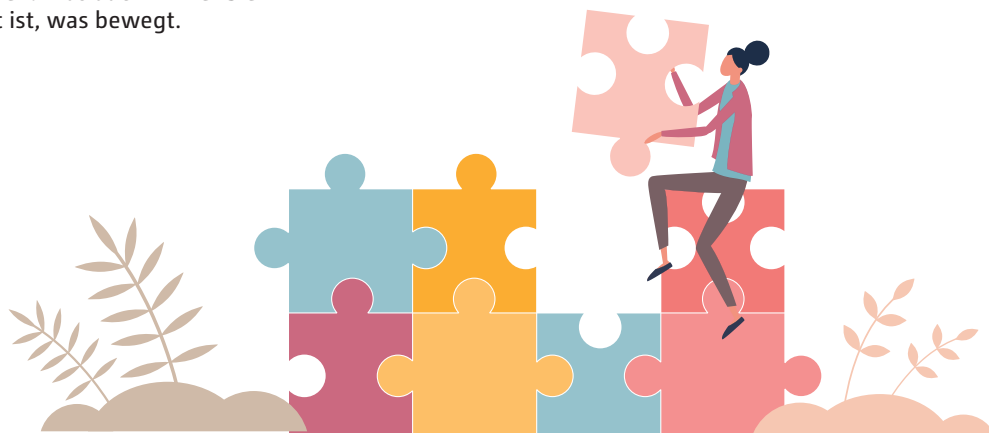
Mein Name ist Isabell Mehl und ich bin das Gesicht hinter diesem Artikel. Als neuestes Teammitglied im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) ist es mein Ziel, Schritt für Schritt neue Wege in Richtung Ihrer Ideen und Wünsche zu gehen. Dafür lerne ich die EWN seit meinem Ausbildungsbeginn im Jahr 2016 täglich besser kennen. Eine offene Kommunikation ist mir dabei sehr wichtig. Ich freue mich darauf, federführend und zusammen mit Ihnen unser Betriebliches Gesundheitsmanagement weiter zu gestalten. Heute nehme ich Sie dafür mit auf einen kompakten Ausflug durch die kommenden Monate.

Erlaubt ist, was bewegt

Achtsamer Start ins neue Jahr - eine kleine Gruppe Yogis sammelt seit Jahresbeginn erste Erfahrungen im Hatha-Yoga. Zügiger geht es im Aqua-Kurs voran. Dort verlangt die neue Kursvariante Aquajogging unseren Teilnehmenden einiges ab. Ein professionelles Lauftraining bereitet die Teilnehmer auf den Greifswalder Citylauf im Mai vor. Durch die zweite Jahreshälfte begleiten uns ein Resilienztraining für den nachhaltig erfolgreichen Umgang mit Belastungen verschiedener Art und ein Training zur Spinalstabilisation, d. h. zum Aufbau und Erhalt einer aufrechten Körperhaltung. Wer kein Freund von Kursen ist, kann mit Kleingeräten und Schlingentrainern den eigenen Bedürfnissen entsprechend frei in unserem Sportraum trainieren. Was auch immer Sie begeistert: Erlaubt ist, was bewegt.

Gemeinsam durchstarten in Rheinsberg

Hier herrscht Bewegung - zusammen mit der Firma outness arbeiten wir an Angeboten, die auch hier Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Jeden Donnerstag trifft sich bereits eine stetig wachsende Gruppe zum wöchentlichen Training im Mehrzweckgebäude. Das Besondere dabei ist, dass Sie flexibel und ohne Kursbindung an den Einheiten teilnehmen können und mitentscheiden, wenn es um die sportlichen Inhalte geht. Unsere Screening-Angebote informieren Sie über Ihre Vitalität. Und hier mein ganz persönlicher Tipp - in unseren aktiven Pausen holen wir Sie an unterschiedlichen Standorten auf dem Betriebsgelände aus dem Mittagstief.



Autorin
Isabell Mehl
KPW

Redaktionsteam



Katrin Kühl

Als ich 1983 meine Ausbildung bei der EWN begann, hätte ich nie geahnt, dass ich einmal helfen würde, eine Zeitung herauszubringen. Als 1990 die Abteilung Unternehmenskommunikation ins Leben gerufen wurde, ergriff ich die Chance in eine Abteilung zu wechseln, die viele neue und spannende Aufgaben für mich bereithielt. Als Teamassistentin der Abteilung GU bin ich hier unter anderem für den reibungslosen Ablauf des Tagesgeschäfts verantwortlich, behalte Terminketten im Auge und habe immer ein offenes Ohr für meine Kolleginnen und Kollegen. Zusätzlich übernehme ich bei Bedarf die Vertretung im Büro der Geschäftsführung. Mitglied des Redaktionsteams bin ich seit zwei Jahren. Ich begleite dort den gesamten Entstehungsprozess der INFORMATIV von der Themenfindung bis zur Verteilung im Unternehmen und habe auch hier Abgabetermine und Fristen fest im Blick.

Kurt Radloff

Ich bin seit November 2018 Teil des Teams der Unternehmenskommunikation, zuvor war ich zwischen Bachelor- (Politikwissenschaft und Anglistik/ Amerikanistik an der Uni Greifswald) und Master-Studium (Governance an der Fernuni Hagen) von Oktober 2014 bis März 2015 bereits sechs Monate lang als Praktikant Teil der Abteilung, die damals noch GÖ/Öffentlichkeitsarbeit hieß. Durch die Übernahme der Abteilungsleitung von Frau Philipp ab März 2022 bin ich nun auch letztverantwortlich für die EWN Informativ und freue mich, die Zeitung in Zukunft mit Leben und spannenden Infos über unser Unternehmen zu füllen.



Irene Krahrmer

Bevor ich zur EWN kam, war ich über sechs Jahre als Pressesprecherin in Rheinsberg tätig. Über eine Online-Stellenanzeige hatte ich von der Möglichkeit erfahren, im Kernkraftwerk Rheinsberg zu arbeiten. Parallel zu meinem damaligen Job bin ich in Coronazeiten in mein zukünftiges Aufgabengebiet eingearbeitet worden. Seit 1. August 2020 verstärke ich nun als feste Mitarbeiterin die Abteilung Unternehmenskommunikation im Betriebsteil Rheinsberg. Von Anfang an war ich Teil des Redaktionsteams und der Bereich „Neues aus Rheinsberg“ wird seither u. a. von mir betreut.

Anke Schmidt

Ich bin noch relativ neu im Redaktionsteam. Seit verganginem Sommer arbeite ich bei der EWN und unterstütze das Team der Unternehmenskommunikation. Hier habe und werde ich peu á peu neue Aufgaben und Projekte übernehmen. Nach meinem Studium der Kommunikationswissenschaft war ich in verschiedenste Branchen im Marketing tätig. Ich freue mich riesig auf weitere Ausgaben der INFORMATIV und die kommenden Projekte.



Roland Kaschade

Ich bin bereits seit 1983 im KKW Lubmin beschäftigt. Nach meiner Ausbildung zum Reaktoroperator nahm ich meine Tätigkeit auf der Blockwarte 4 auf. Seit der Abschaltung der Reaktorblöcke begleite ich den Nachbetrieb und die Abfertigung der CASTORen. Zusätzlich übernahm ich die Ausbildung für das verantwortliche Schichtpersonal, nachdem ich mich zum Schichtleiter weiterqualifiziert hatte. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen kennen mich auch mit der Kamera im Anschlag, denn zu meinen besonderen Aufgaben gehört auch die Fotodokumentation in der EWN und die Mitarbeit im Redaktionsteam der INFORMATIV.

Henry Ehnert

Ich bin seit September 2018 in der Organisationseinheit Kontrolle (P1UK) tätig. Zunächst im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung bzw. seit März 2019 als Mitarbeiter der EWN. Ich beschäftige mich mit den Themen Ereignisbearbeitung, Kernmaterialbuchführung, Organisation der Technischen Berichterstattung sowie der Betreuung des Umgebungsüberwachungsnetzwerks und der Servertechnik des Personendosimetriesystems. Studiert habe ich Chemieingenieurwesen mit der Spezialisierung Umwelttechnik. Seit ca. einem Jahr beteilige ich mich als Nachfolger von Herrn Ronald Vandrey an der Erstellung der Mitarbeiterzeitung.



Doris Kohls



Mein Weg in der EWN begann 1982 mit einer Berufsausbildung zur Wirtschaftskauffrau. Bereits während meiner eigenen Ausbildungszeit interessierte mich die Ausbildertätigkeit. Nach einem Direktstudium startete ich am 01.09.1987 mit meiner ersten Lehrlingsklasse. Seitdem sind die Ausbildung und Begleitung von jungen Menschen mein Herzensprojekt. 21 spannende Berufsjahre verbrachte ich im BiG-Bildungszentrum in Greifswald und kehrte 2012 zur EWN zurück. Ich möchte weiterhin die Rubrik „Ausbildung und Duales Studium“ mitgestalten und Sie darüber aktuell informieren.

Kathleen Hinz

Seit 1986 bin ich nun schon mit der EWN verbunden. Meine Eltern arbeiteten bereits hier auf der Baustelle, da war der Weg für mich klar. Nach Ausbildung und Elternzeit war ich in der Qualitätsabteilung tätig, bis ich 2018 den Schritt wagte in die Freistellung als Betriebsrätin zu gehen. Keine einfache Entscheidung damals, bereut habe ich sie bis heute nicht. Auch wenn nicht immer alles nach Plan läuft und kein Tag vergeht, an dem ich nicht das Gesetzbuch hoch und runter lese, denn die Kommentare zu den einzelnen Paragraphen sind unser wichtigstes Arbeitsmaterial. Ich liebe es einfach mit und für Menschen da zu sein, mich um Probleme zu kümmern und nach Lösungen zu suchen. Mein Arbeitsalltag besteht aus viel Recherche, Vorbereitungen von Sitzungen und dem Erfahrungsaustausch mit den Kollegen im BR-Büro. Zum Redaktionsteam kam ich 2018 als Nachfolgerin des vorherigen BR-Vorsitzenden Horst Weißenborn.



Stefanie Wordell



Mein Weg bei der EWN begann im August 2019 als Praktikantin in der Abteilung KPW während meines Bachelorstudiums. Nach dem Praktikum nutzte ich die Chance tiefer in das praktische Berufsleben zu schnuppern und arbeitete während meines Masterstudiums als Werkstudentin weiterhin im Personalbereich. Nach erfolgreichem Masterabschluss bin ich seit Mai 2022 als Mitarbeiterin in der Personalentwicklung für die Ausbildung und das Duale Studium tätig. Somit bin ich das „neuste“ Mitglied des Redaktionsteams und freue mich darauf, gemeinsam mit den anderen Kolleginnen und Kollegen, für Sie das Mitarbeitermagazin mit aktuellen Beiträgen zu gestalten.

Detlef Reske

Zur EWN kam ich durch meine Frau, die nach ihrem Studium angefangen hatte, im damaligen Kernkraftwerk „Bruno Leuschner“ zu arbeiten – ihr bin ich dann gefolgt. Nach dem Studium in Zittau war ich auf der Blockwarte im Schichtbetrieb tätig. Es folgten verschiedene Stationen z. B. im fernbedienten Abbau, in der Kernbrennstoffentsorgung und dem Projektcontrolling. Danach wurde ich Referent der Geschäftsführung. Die Mitgliedschaft im Redaktionsteam wurde mir von meinem Vorgänger quasi vererbt. Meine Tätigkeit als Referent der Geschäftsführung ist immer interessant und es erwarten mich ständig neue Herausforderungen. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in den Bergen – sowohl im Winter als auch im Sommer.



Valentina Crespo



Im August 2022 bin ich Teil des Teams der Unternehmenskommunikation bei der EWN geworden. Als Grafikdesignerin unterstütze ich das Team bei der Gestaltung von Informationsmaterialien wie Karten, Plakaten und Flyern sowie bei der Layoutgestaltung. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, Teil dieses Teams zu sein, da ich hier viel lernen und meine Ideen und Kreativität einbringen kann.

Unsere Umwelt geht uns alle an

Betriebsrat informiert

In Zeiten zunehmend globaler Unsicherheit, bedrückender Nachrichtenlage und unberechenbarer Klimaveränderungen wird „unsere Umwelt“ immer bedeutsamer. Dabei ist „unsere Umwelt“ die Nachbarschaft, das Wohnviertel, der Stadtbezirk, oder auch unser Arbeitsumfeld, in dem wir uns wohlfühlen wollen. Denn auch hier spielen der bewusste Umgang mit Energie, der Erhalt der biologischen Vielfalt, die Sorge um saubere Gewässer, sowie eine nachhaltige Abfallwirtschaft eine bedeutende Rolle.

Wir können uns doch alle sehr gut erinnern, wie schnell sich der Mund-Nasen-Schutz, die Zigarettenkippe, der Kaffeebecher oder einfach nur die Plastikverpackung unbedacht in „unserer Umwelt“ wiederfinden. Nicht jedem ist es bekannt, aber zwei Drittel aller Zigarettenreste landen auf dem Boden und erzeugen einen Haufen toxischen Sondermüll. Jede weggeworfene Kippe kann bis zu 60 Liter Grundwasser verunreinigen.

Dabei haben wir es alle selbst in der Hand, denn wir sind die Impulsgeber für Klima- und Umweltschutz. Wir können mit kleinen Dingen viel verändern! Welche Impulse das sein könnten und ob diese wirklich etwas bringen, um diese und weitere Fragen zu klären, wollen wir anlässlich des jährlichen Tages der Umwelt unseren eigenen Umwelttag gestalten und selbst zu Impulsgebern werden.

Eine Müllsammelaktion, Vorträge sowie eure Ideen und Anregungen zum Thema sollen die Aufmerksamkeit auf „unsere Umwelt“ lenken. Habt ihr noch weitere Ideen, dann sendet eure Vorschläge gerne an Katja Müller (Umweltschutzbeauftragte der EWN) – katja.mueller@ewn-gmbh.de oder an den Betriebsrat – brat.kgr@ewn-gmbh.de.

Autorin
Katja Müller
BRAT

Ideen lohnen sich

v. l. Thorsten Weis,
Julia Schimps,
Tim Krätschmann,
Henry Cordes,
Philipp Hänning,
Sebastian Rieck,
Pascal Gramsch



Während der vergangenen Monate waren zu verschiedenen Themen eure Ideen gefragt. So initiierte bspw. die Abteilung PrÜO im Rahmen der Umsetzung der Arbeitsschutzmanagement-Ziele einen Wettbewerb zum Thema Arbeitssicherheit. Von September bis Dezember hattet ihr die Gelegenheit, eure Ideen rund um das Thema einzureichen. Insgesamt erreichten 16 Beiträge die Abteilung, sechs von diesen wurden der Geschäftsführung vorgelegt. Die Verkehrssicherheit auf und um das Gelände war dabei das dominierende Thema. Bessere Ausleuchtung, Beseitigung von Stolpergefahren bei Gleisübergängen oder die Erhöhung des Arbeitsschutzes beim sogenannten Lockout-Tagout-System und während Wartungs- sowie Instandhaltungsarbeiten an der Rohrbrücke sind Vor-

schläge, die bereits umgesetzt werden oder sich in der Probephase befinden.

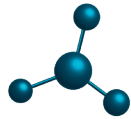
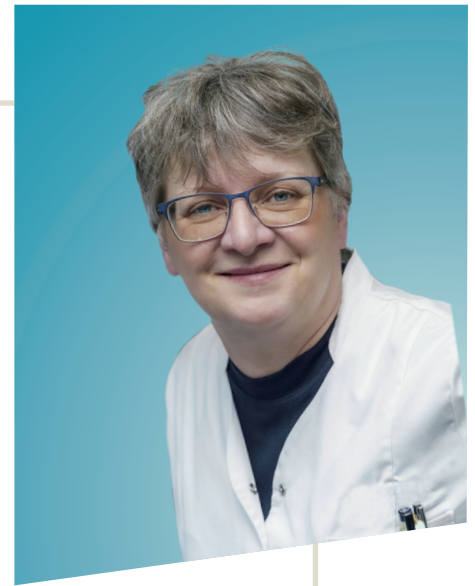
Am 14.03.2023 wurden im Rahmen einer Veranstaltung die besten Ideen prämiert. Henry Cordes bedankte sich bei allen Preisträgern für ihr Engagement und stellte fest, „dass es manchmal die kleinen Dinge sind, die wir täglich vor Augen haben, die den Unterschied zu einem sichereren und unfallfreien Arbeitstag ausmachen.“ Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Energiesparchallenge haben aus den unterschiedlichsten Bereichen Einsparpotenziale aufgezeigt. Hier hat das Losglück entschieden, welche zehn Teilnehmer sich über einen Tankgutschein freuen dürfen. Auch diese werden durch die Geschäftsführung überreicht.

Autorin
Anke Schmidt
GU

Was macht eigentlich...

...Regina Backhusen

Kalzium, Natrium, Quecksilber, Chlorid und Phosphat, das ist nur ein kleiner Auszug der Elemente, mit denen sich Regina Backhusen täglich auseinandersetzt. Sie ist eine von sieben Laborantinnen und Labo-
ranten der Abteilung P1UK, die sich mit der chemischen Analyse aller anfallenden festen, flüssigen und gasförmigen Proben beschäftigen.



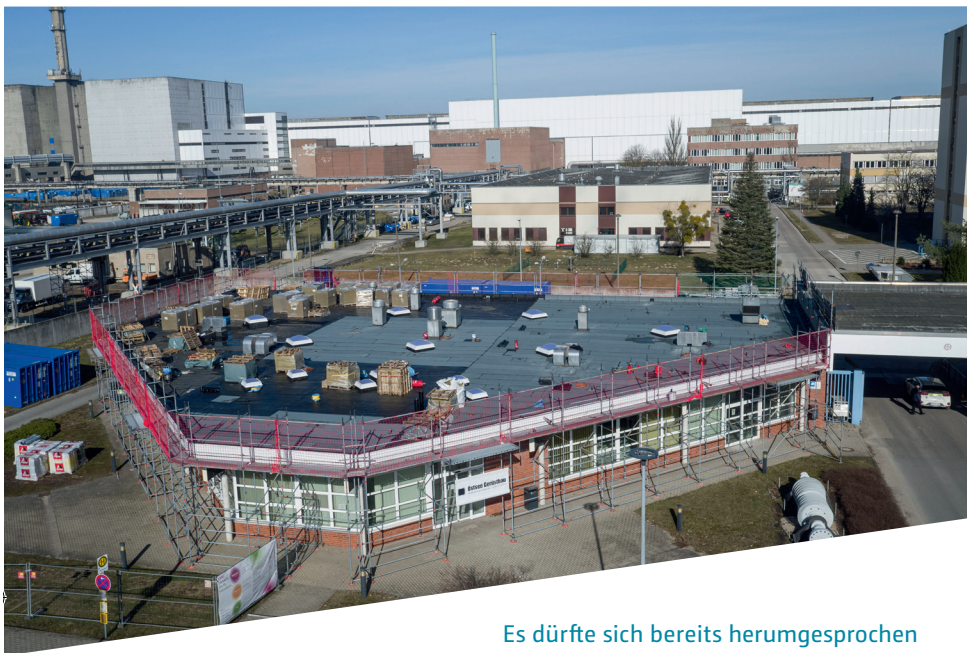
Die gelernte Laborantin für Eisenmetallurgie (eine Ausbildung, die es in der Form heute nicht mehr gibt) wurde 1982 direkt für das Kernkraftwerk ausgebildet. Seitdem analysiert und protokolliert Regina Backhusen viele Proben in den unterschiedlichen Chemielaboren der EWN. Zwischenzeitlich arbeitete sie auch als Handwerkerin in der Freimessanlage. In dieser Zeit wurde ihr – ohnehin bereits vorhandenes – technisches Interesse noch mehr geweckt. Seit 2011 ist sie wieder in der Chemie tätig und arbeitet vorwiegend im aktiven Labor der Zentralen Aktiven Werkstatt (ZAW). Zu einer ihrer Aufgaben zählt dort die chemische Überwachung der Verdampfungsanlage in der ZAW. Sie kontrolliert unter anderem, ob die behördlichen Vorgaben und Richtlinien, die für die Destillatbehälter gelten, eingehalten werden.

Seit ihrer Ausbildung sind die Aufgaben vielseitiger geworden. Auch die Technik hat sich sehr verändert. Schaut man heute in die Labore auf dem EWN-Gelände (Aktives Labor ZAW, Umweltlabor und Laborkomplex), hat das wenig mit Bunsenbrenner- und Erlenmeyerkolbenromantik zu tun. Hochtechnisierte Geräte und Anlagen analysieren verschiedenste Elemente gleichzeitig

bis in den Mikrogrammbereich. Beispielsweise kann das ICP (Inductively Coupled Plasma) im Wasserlabor im Kesselinhaltswasser der Dampfkesselanlage kleinste Spuren von Schwermetallen nachweisen. Die vielen verschiedenen und neuen Geräte und Anlagen, die Software und letztlich auch die Dokumentation sind für Regina Backhusen kein Problem. Sie ist begeistert von Technik und hat ein Händchen für diese. Dementsprechend wandern die meisten neuen Analysengeräte im Labor der ZAW zunächst durch ihre Hände. Überhaupt mag sie die Vielseitigkeit im Labor und dafür ist viel Erfahrung und eine gute Ausbildung nötig. In der Unterschiedlichkeit der Proben sieht Sie eine der größten Herausforderungen – nicht für sich, sondern für die EWN. Das Wissen und die Erfahrungen weiterzugeben wird immer schwieriger. Leider bildet die EWN keine Chemielaboranten aus. Ausgebildete Laboranten die zur Verfügung stehen, kann man an einer Hand abzählen. Privat engagiert sich Regina im Verein „Sozialwerk Vorpommern“, welcher den Traditionssegler „Vorpommern“ betreibt. Bei so manchem Segeltörn bekommt sie den Kopf frei für neue Projekte.



Neues aus der Betriebskantine



Die Sanierungsarbeiten in der Kantine ruhen derzeit

Es dürfte sich bereits herumgesprochen haben: Leider müssen wir weiterhin auf eine Betriebskantine verzichten. Die geplante Eröffnung in diesem Frühjahr ist nach der Feststellung weiterer massiver Baumängel in das nächste Jahr gerückt.

→ Hintergrund

Im Januar wurde während der Bauarbeiten ein erheblicher Feuchtigkeitseintritt in das Gebäude festgestellt. Teilweise betrug die Feuchtigkeit im Zementestrich bis zu 4,7 %. Nach ersten internen Untersuchungen ist dies auf bauliche Mängel und eine fehlende oder mangelhaft ausgeführte horizontale Dichtung im Fußboden zurückzuführen. Aufgrund der wirtschaftlichen und baulichen Auswirkungen wurde zusätzlich die IPROconsult GmbH, ein externes Sachverständigenbüro, hinzugezogen (das endgültige Gutachten lag am 14.03. noch nicht vor, Anm. d. Red.). Festgestellt wurden bereits Unstimmigkeiten in den baulichen Bestandsunterlagen und den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort. So war laut Bauplan eine kapillarbrechende Kiesschicht und eine 1,2 bis 2 mm dicke, vollflächig verklebte PE-Folie unter der Bodenplatte vorgesehen. Eine Kiesschicht wurde nicht vorgefunden, eine Folie ist zwar existent, aber nicht so dick wie geplant und zudem nicht bis zur horizontalen Sperrung in der Wand hochgezogen. Zusätzlich machten nicht fachgerecht eingedichtete Grundleitungsdurchfüh-

rungen einen zusätzlichen Wassereintritt möglich.

Dies bedeutet im Umkehrschluss die vollständige Erneuerung der Böden und der elektrischen Leitungen. Damit steigen die Kosten um ca. 2 Millionen auf 2,9 Millionen Euro. Diese Summe wurde den Gesellschaftern durch die Geschäftsführung der EWN bereits mitgeteilt. Bis zur Vorlage des endgültigen Gutachtens und der Freigabe der Kosten ruhen die Arbeiten in der Betriebskantine.

→ Warum nicht einfach neu bauen?

Das fragen sich sicherlich viele von euch. Wären die massiven Baumängel bereits bei Planungsbeginn bekannt gewesen, wäre aus heutiger Sicht ein Neubau wesentlich sinnvoller gewesen. Wir hätten vor zwei Jahren einen Bauantrag gestellt – vermutlich hätte dann eine neugebaute Kantine ihren Betrieb früher aufgenommen, als die jetzt zu sanierende. Aber: Zum damaligen Zeitpunkt war von diesen Mängeln nichts bekannt. Ein Neubau wäre im Vergleich teurer geworden und hätte länger gedauert. Zudem gilt die Devise, Restauration geht vor Neubau.

Mit dem heutigen Wissen stünden uns nun verschärfte Bauanforderungen und ein mindestens zwei Jahre dauerndes Genehmigungsverfahren im Weg. In diesem Fall wäre frühestens 2025 mit einer neuen Kantine zu rechnen. Vor diesem Hintergrund halten wir an der Entscheidung fest, unsere Kantine umfassend zu sanieren.

→ Was passiert bis dahin?

Die Abteilung KPA und alle Beteiligten arbeiten energisch an einer Interimslösung. Ein Wettbewerb zur Ausschreibung einer mobilen Küche brachte leider nicht die gewünschte Resonanz. Lediglich ein Anbieter konnte aufgefordert werden, ein Angebot abzugeben. Sollte dieses durch die EWN angenommen werden, wird der bereits feststehende Betreiber unserer Kantine, Vielfalt Menü, die Versorgung übernehmen. Beginnen würde diese Versorgung ab dem 2. Mai 2023. Bis dahin bieten natürlich weiterhin der Schlemmerwagen und der Kesseltreff eine Mittagsversorgung an.

Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement!

EWN goes digital

Die rasanten Entwicklungen in der Informationstechnologie beeinflussen das tägliche Leben von uns allen. Auch unser Unternehmen möchte sich diesen Veränderungen nicht verschließen. Denn, wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit, so sagt man.

Wir müssen uns diesen Entwicklungen gemeinsam aktiv zuwenden und das Thema Digitalisierung fest in unserer Unternehmenskultur verankern, um als Bundesunternehmen auch in Zukunft unsere Unternehmensziele wirtschaftlich, effizient und nachhaltig zu erfüllen.

Aus diesem Grund wurde eine Strategie entwickelt, welche den Weg zur Digitalisierung unseres Unternehmens bereiten soll. Als Richtschnur bei diesem Vorhaben dienen die folgenden definierten Ziele, welche wir durch die Digitalisierung erreichen möchten:

→ **Steigerung der Effizienz und Senkung von Kosten**

Hierbei geht es nicht um den Abbau von Arbeitsplätzen, sondern darum, die Hürden, die unseren Alltag erschweren, abzubauen. Dies bedeutet, dass Mitarbeiter sich besser auf Ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können und diese dann zügiger und effizienter erledigt werden können.

→ **Senkung des Fehlerpotentials**

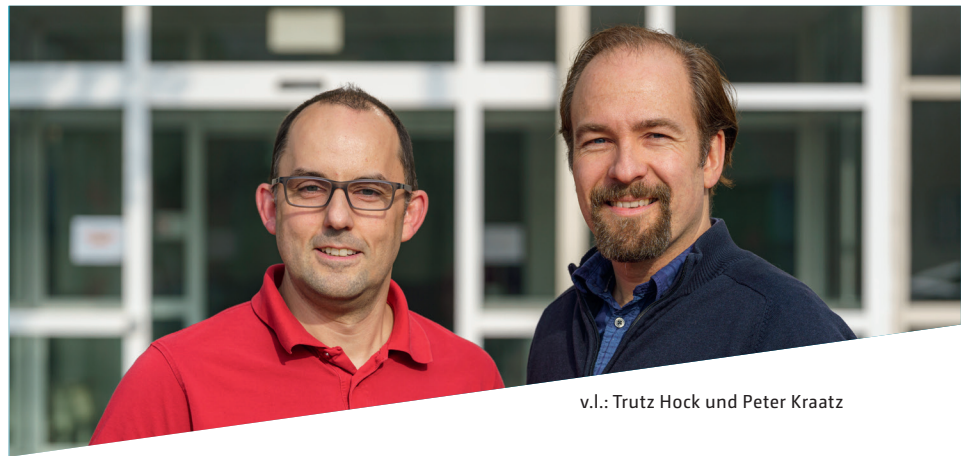
Die Ablösung von Papierformularen und die Einführung automatisierter Datenverarbeitung reduziert die Bearbeitungszeit, verringert Übertragungsfehler und minimiert den Bedarf an aufwendigen und frustrierenden Kontroll- und Korrekturprozessen.

→ **Verbesserung der Datenhaltung (Datensicherheit und Datenqualität)**

Die Haltung von Daten in digitaler Form erlaubt den gleichzeitigen Zugriff durch alle berechtigten Mitarbeiter und stellt sicher, dass die Daten stets in ihrer aktuellsten Form vorliegen – unabhängig vom Arbeitsort.

→ **Verbesserung der Agilität und Entscheidungsfindung**

Digitale Werkzeuge ermöglichen es den Entscheidungsträgern, sich deutlich schneller und umfänglicher zu informieren. Dadurch können Entscheidungen schneller und mit größerer Umsicht getroffen werden, was unser Unternehmen agiler handeln lässt.



v.l.: Trutz Hock und Peter Kraatz

→ **Verbesserung der Nachhaltigkeit**

Durch die Digitalisierung kann der Papier- und Tonerverbrauch in unserem Unternehmen drastisch reduziert werden. Auch können unsere zahlreichen Anlagen und Gebäude ressourcenschonender betrieben werden. Zusätzlich können durch assistierte Wartungsprozesse Reparaturen besser geplant und schneller ausgeführt, sowie deren Umfang minimiert werden.

→ **Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit**

Natürlich geht es auch um die Menschen. Die Schaffung eines modernen Arbeitsplatzes, der Abbau von Frustrationen und die Verbesserung der Kommunikation fördern ein angenehmes Arbeitsumfeld, das den Mitarbeitenden erlaubt, sich besser auf ihre Aufgaben zu konzentrieren und ihren Bereich aktiv mitzugestalten.

Zur Umsetzung dieser Ziele müssen wir die Prozesse in unserem Unternehmen auf den Prüfstand stellen. Prozesse müssen durch den Einsatz digitaler Werkzeuge neu gedacht und hinsichtlich ihrer Optimierungspotentiale untersucht werden. Zur Unterstützung bei der zielorientierten Umsetzung der Strategie wurde eine breit aufgestellte Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus allen Organisationseinheiten aufgebaut. Mit Hilfe dieser Arbeitsgruppe wurden in den letzten sechs Monaten bereits zahlreiche Themen ausgearbeitet, von denen viele bereits in diesem Jahr in Angriff genommen werden können.

Natürlich sind alle Mitarbeitenden eingeladen, an diesem Prozess teilzunehmen und ihre Ideen in die Arbeitsgruppe einfließen zu lassen.

Ausbildung und Studium

Gesellenbrief in der Tasche – und nun?

Ende Januar habe ich erfolgreich meine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik abgeschlossen und arbeite seitdem in der Abteilung P1KT.

Ich wurde gut von den neuen Kollegen in das Team aufgenommen und fühle mich dort sehr wohl.

Einige unserer Mitarbeiter der EWN haben mich inzwischen auch schon kennengelernt, denn zurzeit führe ich die Prüfungen der ortsveränderlichen Geräte durch.

Auch andere Tätigkeiten gehören zu meinen jetzigen Aufgaben, wie zum Beispiel das Umlegen der Starterbatterien für den 4,4 MW (ca. 6000 PS) Erdgasmotor im Blockheizkraftwerk, welcher gebraucht wird, um Strom und Wärme zum Beheizen des Betriebsgeländes zu erzeugen.

Autor
Philip Slowikowski
P1UK



Philip Slowikowski



Malte Brötzmann

Zu den ortsveränderlichen Geräten zählt alles, was einen Stecker hat, z. B. Bohrmaschinen, Winkelschleifer, aber auch Geräte wie z. B. PCs, Monitore, etc.

Mein Name ist Malte Brötzmann und ich bin seit meiner erfolgreichen Ausbildung zum Elektriker im Januar am Standort Lubmin/Rubenow als Elektroniker im Umspannwerk tätig. Zu meinen Aufgaben zählt der Betrieb und die Überwachung der elektronischen Anlagen in der EWN und der Industrieanlagen im Gewerbegebiet. Um diese Aufgaben vollumfänglich wahrnehmen zu können, steht für mich der Erwerb von Schaltberechtigungen an, wofür ich noch schriftliche und mündliche Prüfungen ablegen werde. In meiner Abteilung wurde ich von allen sehr freundlich aufgenommen und freue mich schon auf weitere tolle Jahre hier bei der EWN.

Autor
Malte Brötzmann
P1UK



v.l.: Nils Brehe, Paul Bork, Theo Olaf Klein, Justin Jungerberg, Lorenz Lohmann, Nico Koch, Domenik Lünse, Leonard Schöpf, Justin Käsler, Eric Stenzel

Autorin
Doris Kohls
KPW

Erfolgreicher Berufsabschluss

Die frisch gebackenen Industriemechaniker

Am 17. Februar 2023 fand die feierliche Zeugnisübergabe für die Berufsgruppe der Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker im BerufsbildungsWerk Greifswald statt. Alle zehn Auszubildenden haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Nun startet jeder in sein neues Berufsleben. Sieben von ihnen bestreiten diesen Weg gemeinsam mit der EWN. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und gratulieren allen ehemaligen Auszubildenden.

JAV Seminar

Anfang Februar haben wir, die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), erfolgreich am ersten Modul „kalter Sprung in die JAV-Arbeit“ teilgenommen.

Schwerpunkte der Veranstaltung waren unter anderem die Themen: wie ist die Mitbestimmung im Unternehmen, gibt es eine betriebliche Interessenvertretung, wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und wie setzt sich die JAV zusammen? Ein treuer Begleiter der ganzen Woche war das Betriebsverfassungsgesetz, welches uns bei verschiedenen Fallbeispielen geholfen hat. Sechs weitere Unternehmen haben ihre JAV zu diesem Seminar geschickt, wodurch es zu einem direkten Austausch mit anderen Azubis kam. Jeder Betrieb hat sich individuell vorgestellt und über seine JAV-Arbeit und Erfahrungen berichtet.

Wir konnten viele Tipps mitnehmen und werden sie zukünftig in unserer Zusammenarbeit anwenden.



Rico Borchert (Vorsitzender), Robin Maaß, Ben Oerkvitz (Schriftführer), Tom Rochow und Casey Hagemann (stellvertretende Vorsitzende)

Autorin
Casey Hagemann
KPW-Azubi



Nils Brehe (links) und Pascal Klein (rechts) informieren über Ausbildung und Studium bei der EWN

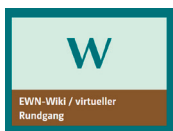
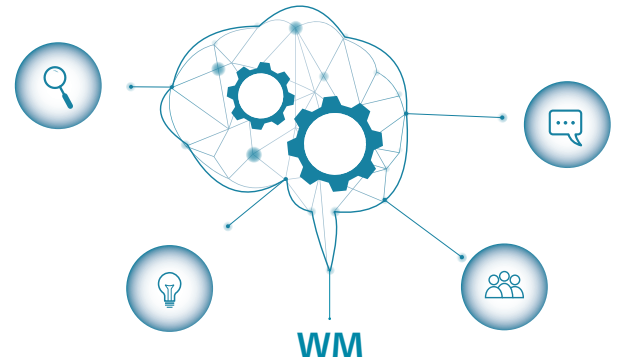
Autorin
Stefanie Wordell
KPW

Bildungsmesse Neuruppin

Am 11. Februar 2023 fand die Bildungsmesse im Oberstufenzentrum in Neuruppin statt. Doris Kohls und Stefanie Wordell von der Personalentwicklung sowie Dual-Student Pascal Klein (Labor- und Verfahrenstechnik) und der Auszubildende Nils Brehe (Industriemechanik, 3. Lj.) vertraten die EWN vor Ort. Unsere vier Kolleginnen und Kollegen informierten die Messteilnehmerinnen und Messteilnehmer über die möglichen Tätigkeiten am Standort Rheinsberg, das duale Studium und die Ausbildungsberufe der EWN in Rheinsberg. Die Messe in Neuruppin bietet eine gute Austauschplattform in der Region Brandenburg, sodass die EWN auch im kommenden Jahr wieder als Teilnehmer vertreten sein wird.

Wissensmanagement in der EWN

Was gibt es Neues beim Wissensmanagement in der EWN?



Kurzer Tipp: Um den Rundgang im Vollbildmodus zu genießen, einfach mit der rechten Maustaste in das Bild klicken und mit der linken Maustaste „Enter Fullscreen“ auswählen.

Was kann Confluence:

- zentrale Erfassung und Strukturierung von Informationen
- umfangreiche Suchfunktion
- nachvollziehbare Änderungshistorie
- einfache Navigation

Aktuell wird Confluence für die Nutzung in der gesamten EWN vorbereitet.

Es hat sich in den letzten Monaten viel getan!

- Der **virtuelle Rundgang** ist seit Januar 2023 im Intranet unter der Kachel EWN-Wiki/virtueller Rundgang zu finden. Der Rundgang führt Euch durch die EWN und liefert Euch über Infoboxen zusätzliche Informationen. Um die Boxen mit noch mehr Wissen zu füllen, benötigen wir Eure Unterstützung. Bitte sendet uns Eure detaillierten Informationen z. B. zu Gegenständen und Bereichen sowie deren Arbeitsabläufen, an die im jeweiligen Rundgang angegebene E-Mail-Adresse:
virtueller_rundgang_kgr@ewn-gmbh.de
virtueller_rundgang_kkr@ewn-gmbh.de
Die jeweiligen Postfächer werden monatlich abgearbeitet und die Informationen in den virtuellen Rundgang eingepflegt, was den Rundgang leben und wachsen lässt. Sollten Eure Bereiche noch fehlen, gebt uns einfach Bescheid.

- Um unser Wissen transparent und leicht zugänglich festzuhalten, haben wir nach einer passenden Softwarelösung für das Wissensmanagement gesucht. Wir haben uns für das Tool „**Confluence**“ entschieden. Dieses ist im kleinen Rahmen bereits erfolgreich in der Rolle als Wissensmanagement-Tool in Betrieb. Unsere bisherige Softwarelandschaft (z. B. SharePoint, nscale, Intranet) kann nahtlos mit Confluence verbunden werden und wird dadurch an zentraler Stelle verknüpft. Es vereinfacht die Zusammenarbeit, den Wissenserhalt

und soll zukünftig abteilungsübergreifend genutzt werden. Es besticht durch sein modernes Design und seine Nutzerfreundlichkeit (Handhabung und Pflege).

Neugierig geworden?

Für jeden Mitarbeitenden besteht die Möglichkeit, sich dieses Tool in Form einer Präsentation anzuschauen. Die jeweiligen Termine dafür findet ihr im Intranet.

- Für den Start der **Outdoor-Fotoausstellung** wurden im Park hinter dem VWG I zwei zusätzliche Wege angelegt und sechs Schaukästen aufgestellt. Die Ausstellung eröffnet mit einem Rückblick auf den Jahrhundertwinter 1978/79. Die einzelnen Aufsteller erzählen mit Hilfe von Bildern, Zitaten und Zeitungsausschnitten über die außergewöhnlichen Geschehnisse, mit denen unsere damaligen Kollegen in und um das Kernkraftwerk zu kämpfen hatten. Unabhängig von der Einführung der Fotoausstellung wurden für Euch Bänke und Tische zum „Gedanken-/Ideenaustausch“ und Verweilen errichtet. So besteht ab jetzt für Einzel- und Gruppenarbeit die Möglichkeit des Freiluftbüros. Gleichzeitig könnt ihr eure Pausen und Mahlzeiten an die frische Luft verlegen und so ein paar Minuten Entspannung vom Alltagsgeschäft im Grünen genießen.

Ihr seid herzlich eingeladen vorbeizuschauen!

Autorin
Kati Körner
WM



Ausblick

EWN-Senioren feiern 30-jähriges Jubiläum

Der Sprecherrat der EWN-Senioren organisiert auch im Jahr des 30. Jubiläums der Interessengemeinschaft wieder Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen. Die Vorträge finden jeweils um 15:00 Uhr in der Cafeteria des BBW statt.

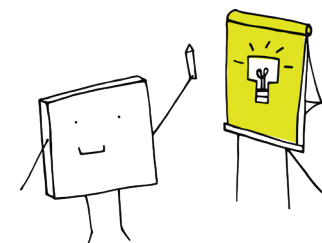
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EWN, die in die ATZ-Passivphase oder den verdienten Ruhestand gehen, sind herzlich eingeladen, an den Treffen der EWN-Senioren teilzunehmen.

Monat	Thema	Referent
13.04.2022	Bericht Stadtwerke	Thomas Prauße
11.05.2023	Buchlesung KKW Rheinsberg	Dr. Sebastian Stude
08.06.2023	Wendelstein 7 X	N.N.
06.07.2023	THW / FLT	N.N.
10.08.2023	Gerichtsmedizin	Dr. Klaus-Peter Philipp
14.09.2023	Umgang mit Demenzkranken	Dr. Susanne Hertenstein
12.10.2023	Geschichte der Hochspannungsschaltanlage Lubmin	N.N.
09.11.2023	Energiestandort Lubmin	Axel Vogt
07.12.2023	Weihnachtsfeier	

Vorschlagswesen jetzt auch im Intranet

Um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine vereinfachte Möglichkeit zu geben, durch Vorschläge und Ideen aktiv zur Verbesserung von betrieblichen Abläufen beizutragen, wurde im Intranet eine extra Rubrik dafür angelegt.

Unter www.intranet.intern/verbesserungsvorschlaege habt ihr ganz unkompliziert die Möglichkeit, eine Mail mit euren Anregungen und Ideen an das Vorschlagswesen zu senden.



Demontagestatus...

die Abteilung PME informiert

Die wenigsten von uns haben einen echten Einblick in die Demontage und Konditionierung der Anlagen der EWN oder gar über den Fortschritt des Rückbaus. Dies soll sich ändern. Zu diesem Zweck wird die

Abteilung PME in Zusammenarbeit mit der Unternehmenskommunikation zukünftig verständliche Infografiken auf den Monitoren veröffentlichen.



Neu in der EWN – Willkommen!

Dezember 2022

Martin Schöps

Januar 2023

Grit Czerwinski
Arne Drews
Felix Flennig
Karsten Peter
Benno Garling
Martin Rogowski
Maik Schröder
Tom Sommer
Florian Böhm
Bill Maßlow
Enrico Breu
Malte Brötzmann
Philip Slowikowski

Februar 2023

Thomas Kehling
Thomas Schlossin
Kerstin Schmidt
Karsten Tornedde
Paul Weltzien
Guido Franz
Hagen Felix Vorwallner

Eintritt in die ATZ-Passivphase

Dezember 2022
Bodo Wendt

Januar 2023
Ulf Rommel

Eintritt in die Altersrente

Dezember 2022
Olaf Dillner

Januar 2023
Eckhard Skaebe
Torsten Dabelstein

10jähriges Dienstjubiläum

Thea Weidermann
Stefan Bladt
Uwe Koch
Philipp Klinger
Frithjof Zeuner

40jähriges Dienstjubiläum

Thomas Groß

N a c h r i c h t e n



Plötzlich und unerwartet verstarb am 10. Dezember 2022 unser Mitarbeiter

Dr. Christopher Timmermann

viel zu früh im Alter von 32 Jahren.

Wir verlieren mit ihm einen geachteten, pflichtbewussten und hilfsbereiten Mitarbeiter.

Unser tiefes und aufrichtiges Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen, denen wir in dieser schweren Zeit viel Kraft wünschen.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

**Geschäftsführung
Betriebsrat und Belegschaft
EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH**

Plötzlich und unerwartet verstarb am 10. Dezember 2022 unser langjähriger Mitarbeiter

Thomas Koch

viel zu früh im Alter von 32 Jahren.

Wir verlieren mit ihm einen geachteten, pflichtbewussten und hilfsbereiten Mitarbeiter.

Unser tiefes und aufrichtiges Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen, denen wir in dieser schweren Zeit viel Kraft wünschen.

Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

**Geschäftsführung
Betriebsrat und Belegschaft
EWN Entsorgungswerk für Nuklearanlagen GmbH**

